

ZEITSCHRIFT DES BUNDES DER
ÖSTERREICHISCHEN TRACHTEN- UND HEIMATVERBÄNDE

Unser Brauch



Kärnten tanzt und plattelt für den Frieden - Auftritt der Fahnenschwinger
Fotocredit: Hude

43. Jahrgang | Nummer 134 | Sommer 2023



VOLKSTANZVERBAND BURGENLAND

www.volkstanz-burgenland.at

LO Matthias Beck, 7100 Neusiedl am See, Mittlerer Sauerbrunn 25
Mobil: 0676/5952424, Mail: info@volkstanzverband-burgenland.at
Presse: Sieglinde Haider, Mail: SieglindeHaider@gmx.net

KÄRNTNER VOLKSTANZ- UND TRACHTENVERBAND

www.lth-kaernten.at

LO Günther Lippitz, Mobil: 0664/3089025, Mail: lippitzg@aon.at
Verbandsbüro: Mießtalerstraße 6, 9020 Klagenfurt
Mail: office@kvt-kaernten.at
Presse: Sieglinde Mayer, Mobil: 0676/3806779 Mail: sieglinde.mayer@a1.net

VOLKSKULTUR NIEDERÖSTERREICH

www.volkskulturnoe.at

Obfrau Angelika Keiblinger
Mail: office@volkskulturnoe.at

HEIMAT- UND TRACHTENVEREINE OBERÖSTERREICH

www.landesverband-ooe.at

LO Kons. Günther Kreutler, Mobil: 0664/5443375
Mail: guenther.kreutler@trachtler.at
Verbandsbüro: 4020 Linz, Promenade 37
Presse: Monika Kreutler, Mobil: 0664/3645271
Mail: monika.kreutler@trachtler.at

LANDESVERBAND SALZBURGER HEIMATVEREINE

www.heimatvereine.at

LO Hannes Brugger, Mobil: 0664/5200850, Mail: info@heimatvereine.at
Verbandsbüro: GF Robert Leitgeb, 5020 Salzburg, Zugallstraße 10
Tel.: 0662/80422400, Mail: office@heimatvereine.at
Presse: Angelika Reichl, Mobil: 0664/8549178
Mail: angelika.reichl@salzburgervolkskultur.at

VERBAND DER HEIMAT- UND TRACHTENVEREINE SALZKAMMERGUT

www.salzkammergut-tracht.at

LO Kons. Elfriede Schweikardt, 4800 Regau, Morchelweg 1
Mobil: 0676/3434157, Mail: schweikardt@salzkammergut-tracht.at
Presse: Ingrid Schuller, Mobil: 0699/11789128, Mail: ingrid@hausschuller.at

LANDESTRACHTENVERBAND STEIERMARK

www.trachtenverband-stmk.at

LO Balthasar Kendlbacher, Mobil: 0664/1189942
Mail: b.kendlbacher@ainet.at
Verbandsbüro: 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Str. 14
Presse: Prof. MMag. Elke Knoll, Mobil: 0664/9109345, Mail: elke.knoll@phst.at

TIROLER LANDESTRACHTENVERBAND

www.landestrachtenverband.at

LO Alexander Schatz, Mobil: 0676/4002423
Verbandsbüro: 6020 Innsbruck, Brixner Strasse 1/6. Stock
Mail: landestrachtenverband@tirol.com
Presse: Gabi Kirchmair, Mobil: 0680/3152230, Mail: g.kirchmair61@gmail.com

VORARLBERGER LANDESTRACHTENVERBAND

www.vorarlberger-landestrachtenverband.at

LO Ulrike Bitschnau, 6773 Vandans, Daleustr. 5a, Mobil: 0664/5243530
Mail: ulrike.bitschnau@trachtenverband.at
Presse: Melanie Fehr, melanie.fehr@trachtenverband.at

INHALT

Vorwort	3
ÖTJ: Bundesjugendseminar	4-5
Kindertanzseminar	5
Ein Rezept aus Österreich	5
Eine Tracht aus Österreich	
Salzburg: Flachgauer Festtagstracht	6-7
Mundart: „Wia song so“	7
Fachbericht: Goldhaubenwallfahrt NÖ	8-9
Geschenk-Abo „Unser Brauch“	9
Fachbericht: Mundharmonika	10
Steiermark: 100 Jahre Verband Ennstal	11
Salzkammergut: Auszeichnungen	12-13
Kärnten: „Kärnten is lei ans“	14-16
Niederösterreich: Aufтанzt & aufgspüt	16-17
Oberösterreich: Jugendlager	18-19
Salzburg: 100 Jahre D'Seerosner & Gaufest	20-21
Musizierwoche Eben	21-22
Hundstoa Rangeln	22-24
Vorarlberg: Eröffnung Bregenzer Festspiele	25
Landeswandertag	26
Teilnahme an der Europeade	27
Burgenland: Kindertanzseminar & Jubiläen	28-30
Tirol: Mitgliederversammlung	30-33
Steiermark: 100 Jahre TV Pöls	33-34
75 Jahre Trachtenverband Mürztal	35

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände, Sitz: Salzburg-Lainerhof

Präsident: Rupert Klein, rupert.klein@trachten.or.at

Inkasso: Lisa Brucker; Layout: Vanessa Schöpp, Mail: office@trachten.or.at

Redaktionsmitteilung: „Unser Brauch“ erscheint 3x jährlich, Jahresabo: Euro 11,-

Druck: Neumarkter Druckerei GmbH, 5202 Neumarkt am Wallersee, www.neumarkter-druckerei.at

Lektorat: Dr. Dieter Petras, Kreuzstraße 3a, 6824 Schlins, Mail: petras@archiv.support, www.dieterpetras.eu

Konto: Raiffeisenverband Salzburg, IBAN: AT66 3500 0000 0217 5222, BIC: RVSAAT2S; ZVR-Zahl 873334523

Verantwortlich für die jeweiligen Beiträge sind ausschließlich die Verfasser; www.trachten.or.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.11.2023

Für Unterstützung danken wir:  Bundeskanzleramt



Liebe Leserinnen und Leser unserer Bundeszeitung „Unsere Brauch“!

Das Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft, und dies in allen Bereichen, seien es Blaulichtorganisationen, im karitativen Bereich oder bei uns als kulturelle Vereinigung. Zu unserem Bundesverband gehören neun Landesverbände, in denen größtenteils ehrenamtlich gearbeitet wird, die in jüngster Zeit aber auch von Angestellten unterstützt werden, die uns Ehrenamtliche entlasten und zugleich professionalisieren. Das ist wichtig und gut so. Vanessa, unsere „gute Seele“ im Bundesverband, ist für uns alle eine unverzichtbare Stütze; und selbst sie arbeitet „ehrenamtlich“, ist sie doch so gut wie immer für unsere Anliegen und Probleme erreichbar und setzt sich mit so viel Energie für uns ein, dass ihr Engagement weit über einen bloßen Nine-to-five-Job hinausreicht. Ich selber bin seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen und Vereinen aktiv, neben dem Vorarlberger Trachtenverband und dem Bund der Österreichischen Trachten- & Heimatverbände war ich viele Jahre in Elternvereinen, im Krankenpflegeverein und anderen Organisationen tätig.

Warum engagiert man sich ehrenamtlich? Weil einem langweilig ist? Aus meiner Erfahrung kann ich euch folgendes sagen:

- **Zufriedenheit:** Ehrenamtlich tätig zu sein geht oft mit großem Zeitaufwand einher, bringt aber im Gegenzug viel Freude und Zufriedenheit.
- **Verantwortung:** Ehrenamtlich tätige Menschen schärfen ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihren Mitmenschen und der Gesellschaft
- **Freude:** Ehrenamtlich tätige Menschen leben ihr Hobby oft intensiver.
- **Begegnung:** Ehrenamt bringt viele neue Begegnungen, die wichtig für die Entwicklung insbesondere von jungen Menschen sind.
- **Offenheit:** Ehrenamt geht einher mit Offenheit – für neue Ideen, andere Kulturen und die Sichtweise anderer auf unser Tun.
- **Führung:** Nicht jeder ehrenamtlich Tätige muss eine Führungsposition anstreben oder einnehmen. Wir sind aber alle sehr froh, wenn wir Funktionäre finden, die uns unterstützen.
- **Weitblick:** Wir alle wollen nicht stehen bleiben, sondern nach vorne schauen und Neues lernen. Unsere Verbände haben einiges zu bieten und unsere Mitglieder nehmen das Angebot zu Schulungen gerne an.
- **Vorbild:** Hauptamtliche Funktionäre sind für das Ehrenamt unverzichtbar. Neben der Freude und Zufriedenheit, die mit dem Ehrenamt einhergeht, verdienen sie unsere Anerkennung.
- **Wertschätzung:** Etwas vom Wichtigsten im Ehrenamt ist die Wertschätzung, die wir uns gegenseitig geben. Jeder erledigt seine Aufgaben so gut er kann und nach seinen Möglichkeiten. Sei es die Wertschätzung gegenüber unserer Jugend und ihren neuen Ideen, oder die Wertschätzung, die wir unseren Vorgängern entgegenbringen – alle geben und geben ihr Bestes und freuen sich, wenn ihre Leistungen geschätzt und gewürdigt werden.

- **Dank:** Ein Danke oder ein Lob zum richtigen Zeitpunkt wirken Wunder.

Für mich ist das Ehrenamt unverzichtbar. Es bereicherte mein Leben in der Vergangenheit und bereichert es noch heute, und die vielen schönen Stunden entschädigen mich für den mitunter großen Aufwand. Wenn ich an die vielen schönen Begegnungen denke, die ich bisher hatte, bin ich schon jetzt neugierig auf die kommenden.

Warum aber engagiere ich mich auch noch im Bundesverband?

Bereits 2011 war ich für ein Jahr Vizepräsidentin und wurde 2019 erneut in dieses Amt gewählt. Es macht mir viel Freude, mit unserem Präsidenten, den Vizepräsidenten und -präsidentinnen, den Funktionären und den Landesobleuten zusammenzuarbeiten, denn es ist ein harmonisches und wertschätzendes Miteinander. Unsere Landesverbände sind alle sehr unterschiedlich, und dennoch bleibt genug Platz für jeden. Gerade dies macht die Arbeit für mich sehr wertvoll.

In diesem Sinne! Arbeiten wir weiter mit Freude und Energie für unser gemeinsames Hobby: Brauchtum, Tradition, Tracht, Volkstanz, Volkslied, Volksmusik.

Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen unserer Bundeszeitschrift.

Mit herzlichen Grüßen aus Vorarlberg und meinem großen Wunsch: Macht alle mit viel Freude und Energie weiter in euren Vereinen und Verbänden!

Ulrike Bitschnau
Landesobfrau Vorarlberg

Bundesjugendseminar 2023

Lange mussten wir "dank" Corona und Co. darauf warten, aber am 27. Juli war es endlich wieder so weit und über 25 tanzbegeisterte junge Menschen aus (fast) ganz Österreich trafen sich, um beim Bundesjugendseminar gemeinsam österreichische Volkskultur zu leben. Ausgerichtet wurde das Seminar von der ÖTJ diesmal zusammen mit dem Tiroler Landestrachtenverband in Wattens.

Im Hotel Goldener Adler starteten am Donnerstag Teilnehmer:innen aus der Steiermark, Oberösterreich, dem Salzkammergut, Salzburg, Kärnten und Tirol voll motiviert ins Seminarwochenende. Los ging es mit einem von Elisabeth Holuschka geleiteten Workshop im Federkielsticken. Geschicklichkeit war hier gefragt, um die Löcher gleichmäßig ins Leder zu setzen. Innerhalb von zwei Stunden entstanden nicht nur schöne Schlüsselanhänger, sondern

einige der Teilnehmenden wagten sich sogar an einen Trachtengürtel, in den sie ihre Initialen einstickten.

Der Abend war nach dem Stickkurs aber noch lange nicht beendet, denn in alter Tiroler Seminarmanier wurde um neun Uhr noch mit dem Tanzprogramm gestartet. Die beiden Landesverbandsvortänzer Diana Falkner und Martin Kirchmair hatten sich ein abwechslungsreiches Programm aus Tiroler Tänzen und Plattlern überlegt, das sie den Anwesenden über die vier nächsten Tage näherbrachten.

Tänzerisch begann auch der Freitag: Zusätzlich zu vielen einfachen Tänzen stand auch der Tiroler Verbandsfigurentanz auf dem Programm. Am Nachmittag folgte eine Wanderung in der Wattener Natur – stilecht mit musikalischem Einkehrschwung im Gasthaus Vögelsberg.

Am Abend gab es mit dem Tiroler Fackeltanz ein weiteres Highlight. Die Teilnehmer:innen lernten die anspruchsvolle Großtanzform und führten den Tanz dann mit Fackeln auf der Terrasse des Hotels auf.

Am Samstag fand zusätzlich zum Tanzprogramm ein Sing-Workshop statt. Ursula Oberwalder und Brigitte Luftensteiner vom Tiroler Chorverband besuchten das Seminar und brachten uns Tiroler Volkslieder näher. Lieder wie „Das Schönste auf der Welt“, „Hinter der Stadttür“ oder „Die Bäurin hat die Katz verloren“ sorgten für heitere Stimmung und begeisterte Sänger:innen.

Am Abend stand dann das Wattener Marktfest auf dem Programm. Direkt vor der Hoteltür begann das Festgelande in der Wattener Innenstadt, wo wir bis in die frühen Morgenstunden das Festgeschehen genossen.

Nach einer Wiederholung der gelernten Tänze und einer Feedbackrunde ging es für die müden aber begeisterten jungen Trachtler:innen wieder nach Hause in die verschiedensten Teile Österreichs.



Die Teilnehmer:innen des Bundesjugendseminars 2023



Auch Dreiertänze standen auf dem Programm

Die ÖTJ bedankt sich beim Tiroler Landestrachtenverband und vor allem bei den beiden Vortänzern Diana und Martin für die Organisation und Gestaltung des Bundesjugendseminars. Es war ein tolles Wochenende, bei dem neben dem Tanzen die Vernetzung von jungen tanzbegeisterten Menschen im Mittelpunkt stand.

Für alle Interessierten hier ein Tipp zum Vormerken: Das nächste Bundesjugendseminar findet 2024 im Salzkammergut statt.



Auch auf dem Wattener Marktfest fühlten sich die Seminarteilnehmer:innen wohl.



Beim Federkielsticken ist Konzentration gefragt.

Einladung zum Kindertanzseminar

Samstag, 18.11.2023 von 9 - 17 Uhr

Zwei Kurstage werden als abgeschlossenes Modul I der Ausbildung zum/r Kinder- und Jugendtanzleiter:in anerkannt.

Referentinnen:
Kons. Elfriede Schweikardt & Heidi Höniges

Kosten: Euro 35,00

Anmeldung bis 05.11.2023 unter:
office@salzkammergut-tracht.at

Nähere Infos unter:

www.kinderundjugendtanzt.at



Einladung
Kindertanzseminar

„Wurzeln
für unsere Kinder“



Ein Rezept aus der Steiermark:

Lammschulter

ZUTATEN:

1,5 - 2 kg Lammschulter
Salz
Olivenöl
150 g Feta
Thymianzweige
Knoblauch
1 Zwiebel
Suppengemüse
Weißwein (oder weißer Sherry)
Fond

ZUBEREITUNG:

Backpapier auflegen, Lammschulter drauflegen und mit Knoblauchstückchen spicken, mit Olivenöl einstreichen und etwas salzen, pfeffern. Mit Feta und Thymianzweigen belegen, Suppengemüse, Zwiebel und Wein/Sherry dazugeben.

Backpapier mit Garn gut verschließen, in das vorgeheizte Backrohr stellen und bei

170 - 190 Grad zwei bis drei Stunden schmoren lassen (je nach Gewicht der Schulter).

Backpapier öffnen, Saft auffangen und warm stellen. Das Fleisch auf Grillstufe nachbräunen lassen.

Als Beilage passen Rosmarinkartoffel und Salat oder gedünstetes Rotkraut.



Flachgauer Festtagstracht

Die älteste Form ist die geknöpfte Flachgauer Festtracht in schwarz und rot, wie in der Trachtenmappe von 1965 angegeben. Das Oberteil ist mit rotem Wollbrokat und schwarzer Seide möglich. Die Verarbeitung des Aufputzes erfolgt durch Samt oder Tuch (feiner Loden) - siehe Foto 1 „Aufputz“.

Die Variante mit dem schwarzen Oberteil kann auch gestickt und mit Samt genäht werden. Der schwarze Wollstoffrock wird in Stehfalten gezogen. Die Schürze zum roten Oberteil ist aus blauer und beim schwarzen aus goldener Seide. Die Bluse zur Flachgauer Festtracht ist mit Doppelwelle oder Stehfalten möglich.

In der erneuerten Trachtenmappe von 1981 wird die Festtracht als Schnürmieder dargestellt. Vorbild für diese Erneuerung ist eine alte, aus der Empirezeit erhaltene Tracht mit schwarzseidenem, geblumtem Wulstmieder, geziert mit schwarzem Bandbesatz und grünem Vorstoß. Das Leibchen wird aus schwarzem Reinseidenbrokat gearbeitet. Der grüne Stecker und die grüne Paspel rechts und links der schwarzen Samtblende sind ebenfalls aus Reinseidenbrokat, möglichst mit der gleichen Musterung wie das schwarze Leibchen. Am oberen Rand des Steckers wird eine schmale Goldspitze aufgenäht. Für die Verschnürung wird eine Goldschnur über Schlangenhaken geführt. Die Blüten am Leibchen sind handgestickt, können aber auch im

Brokat eingewebt sein. Der Träger wird beidseitig ca. einen Zentimeter breit mit schwarzem Samt eingefasst. Die Rückenteilungsnäht ist im Material des Leibchens gepaspelt. Der Rock hat sich zur älteren Variante nicht verändert. Die Schürze wird in orange-golder oder lila schillernden Reinseide gefertigt. Zur Flachgauer Festtracht gehört das früher sehr häufig getragene Flörl, und zwar aus dem Stoff der Schürze. Bei Nutzung des Flörls wird eine Halskrausenbluse dazu getragen.

Die Schürze wird bei allen Salzburger Trachten vorne links (ledig) oder rechts (verheiratet) gebunden.

Die Bilder und Zeichnungen stammen aus den Trachtenmappen 1, herausgegeben von der Handelskammer Salzburg und der Trachtenmappe 2, herausgegeben von der Salzburger Heimatpflege und der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Salzburg.



Aufputz



Stehfalten



„Wia song so“

Österreichische Mundartbegriffe für: Unterwegs sein

Vorarlberg

of d'r Ransch si, ranscho

Tirol

auf der Lantsch sein, strawanzen,
auf der Gond sein

Salzburg

Lungau: : Leischn geah
(Für uns unterwegs sein und Aus-
schau halten nach dem anderen
Geschlecht!)

Pinzgau: weida geh

Flachgau: furtgeh, Auf da geh

Oberösterreich

leischn, auf da Gaudee; durchbeht
(die ganze Nacht über mit Freunden
in Lokalen unterwegs sein);
auf der Achs sein; einen Hadern
drauf haben (schnell unterwegs
sein)

Salzkammergut

strawanzn, lumpen, gema fuad, an
ziaga mochn

Niederösterreich

vagieren (kommt von Vagabund),
flanieren, roas'n, strawanz'n, auf
der Zeu' sein, ogatsch'n (kommt
von abrutschen), am Flug sein,

umanaund'fliag'n, auf Lepschi sein,
Strandl'n gehn

Steiermark

fuat gehen, leischn gehen, uma
dreibn

Kärnten

strawanzen, Stiazln gehen

Burgenland

Umadum foahrn, i bin fuat, i bin
intawegs





Goldhauben für den Frieden?

Zugegeben, dieser Ansatz ist vielleicht etwas hoch gegriffen, aber er passt wunderbar zum Ziel der UNESCO für das immaterielle Kulturerbe. Mehr noch: Er war sogar Anlass zur Gründung der Goldhaubenwallfahrt, die 2023 offiziell in die nationale Liste der ausgezeichneten Traditionen aufgenommen wurde.

1957 zog eine Gruppe von Goldhaubenfrauen aus Dankbarkeit über das Kriegs- und Besatzungsende zur Wallfahrt nach Mariazell. Goldhaube statt Stahlhelm, sozusagen. Die Goldhaube als Zeichen des Friedens. Seit damals treffen sich die Damen unter der schönen Haube jedes Jahr in einer anderen Gemeinde oder einer der vielen Wallfahrtskirchen des Mostviertels. Verschiedenste Hauben prägen dann das Ortsbild und die Kirche: Goldhauben und Perlhauben als aufwendigere Variante, kunstvoll gebundene Kopftücher als schlichtere Variante. Erstere trugen vor allem die reicheren Bürgersfrauen (samt ihren kostbaren Bürgerkleidern), die Kopftücher entstammen

der bäuerlichen Herkunft. Die heurige Wallfahrt am 15. August führt übrigens nach Neuhofen an der Ybbs.

Wer glaubt, dass es hier nur darum geht, einmal im Jahr die Haube abzustauben und herzuzeigen, irrt gewaltig. Denn die Goldhaubenfrauen (und auch ihre männlichen Begleiter, die Hammerherren) sind das ganze Jahr über aktiv. Sie sticken und nähen, treffen sich untereinander oder geben ihr Wissen an Interessierte weiter. Und sie kümmern sich um die Weiterentwicklung der Tracht und der Bräuche und um die Jugend. Bestes Beispiel dafür ist der Mädchenhaarreif. Obfrau Daniela Heinzl hat die Mädchenhaube – diese wird nur bis zum dreizehnten Lebensjahr gerne getragen – weiterentwickelt. Aus goldenen Bändern und kunstvoller Stickerei kreiert sie prunkvolle und gleichzeitig praktische Haarreifen, die die jugendlichen Mädchen bevorzugen. Und das nicht nur bei der Wallfahrt, sondern auch auf Bällen oder sonstigen festlichen Anlässen,

bei denen Frau sich für ein paar Stunden als Prinzessin fühlen möchte. Jeder dieser Reife ist ein Einzelstück. Verarbeitet wird, was vorhanden ist. Gern auch die Reste einer Erwachsenenhaube. Modern und nachhaltig. Trendiger geht es nicht.

Dass die Gold- und Perlhaubendamen und Kopftuchträgerinnen für karitative Zwecke arbeiten, sollte auch nicht unerwähnt bleiben. Sie sind eben kein goldiger Aufputz für Veranstaltungen, sondern auch Jahrzehnte nach Gründung der Wallfahrt Friedensbringerinnen in ihrem regionalen Umfeld für Menschen in Notlagen. Kein Wunder also, dass die UNESCO diesen Brauch als besonders eingestuft und nun offiziell zertifiziert hat.





„Unser Brauch“ zum Verschenken

**UNSER TIPP! Verschenken sie:
Ein Jahres-Abo der Zeitschrift "Unser Brauch"**

So geht's:

Bestellung mit den Kontaktdaten des Geschenk-Empfängers an office@trachten.or.at schicken. Sie erhalten dann ein Exemplar der Zeitschrift "Unser Brauch", welches als Geschenk verpackt werden kann sowie eine Rechnung über die Jahresabogebühr.

Viel Spaß beim Verschenken!

www.trachten.or.at

Die Mundharmonika

Die Mundharmonika zählt im Kreise der verschiedenen Musikinstrumente zu den jüngeren. Ab den 1820er-Jahren ist der Bau dieser Tascheninstrumente nachweisbar. Nach und nach entstanden im südlichen und östlichen Deutschland und auch in Wien (Wiener Tremolostimmung) Betriebe, die Mundharmonikas herstellten. Der im Vergleich zu anderen Instrumenten niedrige Preis und der durch die spezielle Tonanordnung leichte Spieleinstieg haben schon anfangs zu einer großen Nachfrage der damals neuartigen Instrumenten geführt, die schnell weltweit bekannt und beliebt wurden.

Bei den Mundharmonikas entstehen die Töne durch kleine Metallplättchen (meist aus Messing, Stimmungen genannt), die durch die Atemluft in Schwingung versetzt werden. Die vielen Arten lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen:

Melodieinstrumente (diatonisch in Dur bzw. Moll oder chromatisch) und **Begleitinstrumente** (für Akkorde oder Bässe).

Die musikalischen Einsatzmöglichkeiten für Mundharmonikas reichen von heimischer Volksmusik und Weisen aus anderen Ländern über Country-, Blues- und Rockmusik bis zu Originalwerken für verschiedene Besetzungen und zum Konzertstück für Mundharmonika und Orchester. In der alpenländischen Volksmusik kann die Mundharmonika gut in Stubenmusikbesetzungen Platz finden. Bis vor wenigen Jahrzehnten war sie oft eines der wenigen verfügbaren Instrumente, das bei Feiern in Bauernhöfen auch zum Tanz aufspielte.

Mundharmonikaspieler vergangener Generationen mussten sich die Handhabung ihres Instruments oftmals selber beibringen. Heute gibt es Möglichkeiten der Aus-

und Weiterbildung. Bei manchen Landesvolksliedwerken, Volkshochschulen, Musikschulen und privaten Lehreinrichtungen gibt es fallweise Möglichkeiten, das Mundharmonikaspiel zu erlernen. Auch zum Selbstunterricht stehen Spielanleitungen in verschiedenen Musikrichtungen, teilweise auch mit Tonträgern zur Verfügung.

Die Zeiten haben sich auch für die Mundharmonika geändert. Nach dem großen Interesse an dem kleinen Instrument schon im 19. Jahrhundert ist etwa ab den 1950er- und 1960er-Jahren ein Rückgang bemerkbar. Die seinerzeitigen Produktionszahlen von vielen Tausend Stück reduzierten sich aufgrund geringerer Nachfrage. Dennoch gibt es immer wieder eine Weiterentwicklung im Mundharmonikabau, entstehen neue Originalwerke in stilistischer Vielfalt und treten immer wieder ausgezeichnete Spieler junger Generationen hervor, die die Spieltradition weitertragen.

Der kleinsten Mundharmonika mit nur 3,5 cm Länge wurde eine besondere Ehre zuteil. Am 16.12.1965 überraschte der Kommandant des US-Raumschiffes GEMINI 6, Walter Schirra, die Bodenstation in Florida. Er spielte beim Rückflug zur Erde in der Vorweihnachtszeit JINGLE BELLS auf dieser Mini-Mundharmonika, die damit als erstes irdisches Musikinstrument im Weltraum erklingen durfte.



Foto: Elfriede Schweikardt

Sieglinde Kain, Ingrid Schuller und Walpurga Zeppetzauer mit Prof.-Hans-Samhaber-Plakette ausgezeichnet



Verdienten Persönlichkeiten der oberösterreichischen Volkskultur wird seit 2015 mit der Verleihung der Prof.-Hans-Samhaber-Plakette für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt. Ein Anliegen ist es dabei, Menschen vor den Vorhang zu holen, die sich im Besonderen und vielleicht auch im Stillen für die Volkskultur in ihrem Bereich engagieren. Die Auszeichnung des OÖ Forums Volkskultur ist nach dessen Gründungspräsidenten Prof. Hans Samhaber benannt.

Am 22. Juli 2023 wurden nun im Stadttheater Bad Hall sechs

verdiente Persönlichkeiten aus den Mitgliedsverbänden des OÖ Forums Volkskultur mit der Prof.-Hans-Samhaber-Plakette ausgezeichnet, darunter mit Sieglinde Kain (Strobl), Ingrid Schuller (Altmünster am Traunsee) und Walpurga Zeppetzauer (Bad Ischl) drei besonders engagierte Frauen aus dem Salzkammergut.

Besondere Verdienste für die Volkskultur

Die Volkskultur ist ein zentraler Baustein des kulturellen Lebens in Oberösterreich und sie wäre ohne

den großen Einsatz der zahlreichen Ehrenamtlichen nicht denkbar. Mit besonderem Engagement sind sie in den unterschiedlichsten Bereichen und oft auch im Hintergrund tätig. Der Vorstand des OÖ Forums Volkskultur hat beschlossen, sechs dieser überaus verdienten Persönlichkeiten mit der Prof.-Hans-Samhaber-Plakette auszuzeichnen und ihnen für ihr Engagement im Dienste der Volkskultur zu danken.

Ingrid Schuller aus Altmünster ist in zahlreichen volkskulturellen Verbänden engagiert und ist für diese eine wichtige Ideengeberin – vom

Heimat- und Trachtenverein Salzkammergut über den Verband der Siebenbürger Sachsen bis zum OÖ Forum Volkskultur. Mit diesen und zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Funktionen ist Ingrid Schuller eine unverzichtbare Perle für die oberösterreichische Volkskultur. Sie setzt sich besonders für die Weitergabe von Tracht und Kultur ein,



Die Geehrten mit dem Vorstand Forum Volkskultur Oberösterreich

organisiert Stick- und Keramikurse und entwickelte 2007 gemeinsam mit Frauen aus den Nachbarschaften der Siebenbürger Sachsen in Oberösterreich das „Katharini Dirndl“. Auf ihre Initiative geht auch die Praline „Süße Heimat“ zurück. Im Frauenreferat ist sie für alle Angelegenheiten der Frauen zuständig und hat für alle Anliegen nicht nur ein offenes Ohr sondern ist stets um Hilfe und rasche Lösungen bemüht.

Das Herz von Sieglinde Kain aus Strobl schlägt für die Musik und Kunst: Als Bassgeigerin, Geigerin und Seitlpfeiferin ist sie Spielerin in mehreren Gruppen, u. a. seit fast 50 Jahren bei der Vereinsmusik des Trachtenvereins D'Ischler. Außerdem war sie für den Verein zwölf Jahre Schriftführerin und ist seit 44 Jahren als Kassierin tätig. Als begnadete Malerin hat sie unzählige Keramikwaren künstlerisch gestaltet, Entwürfe für Glöcklerkappen kreiert und bei allen im Trachtenverein anfallenden Arbeiten und Veranstaltungen immer engagiert mitgearbeitet. Sieglinde Kain ist eine „Frau für alle Fälle“, auf die man immer zählen kann!

In Bad Ischl wohnhaft ist Walpurga Zeppetbauer. Seit 53 Jahren engagiert sie sich für den Trachtenverein D'Ischler und ist für diesen seit 36 Jahren als Archivarin tätig. Sie führt das Inventar des Vereins und kümmert sich laufend um dessen Instandhaltung. Als Trachtenschneiderin ist sie insbesondere auch für Ergänzung und Erneuerung der Trachten und die Einkleidung von Vereinsmitgliedern und auch anderer Vereine zuständig. Auch um die Anpassung der Dirndlgewänder in der Kindergruppe kümmert sich Frau Zeppetbauer,

außerdem hilft sie bei der Herstellung von Glöcklerkappen mit. Auch bei den vielen anfallenden Tätigkeiten rund um die Jahresbräuche ist sie eine unverzichtbare Stütze für den Verein: vom Palmbuschenbinden über das Bemalen von Ostereiern bis hin zur Herstellung des Baumschmucks für den Maibaum oder das Herstellen von Klosterarbeiten.

Feierstunde im Stadttheater Bad Hall

Den Geehrten wurden ihre Auszeichnungen im Rahmen einer Feierstunden im Stadttheater Bad Hall von LABg. Ing. Mag. Regina Aspalter (in Vertretung von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer), Bürgermeister Mag. Bernhard Ruf, Präsident Kons. Herbert Scheiböck und Generalsekretär Dr. Klaus Landa überreicht. Zahlreiche Gäste nahmen an der stimmungsvollen Feier im Theatersaal teil. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Veronika Auer an der Harfe. Durch die Feierstunde führte Sandra Ohms vom ORF Oberösterreich. Im Anschluss an die Feier

wurden alle zu einem kleinen Empfang gebeten. Die Geehrten wurden zudem zur Operettenaufführung „Der fidele Bauer“ von Leo Fall im Stadttheater Bad Hall geladen.

Noch bis 6. August ist in den Wandelgängen des Stadttheaters die Fotoausstellung „Gel(i)ebte Volkskultur“ des OÖ Forums Volkskultur zu besichtigen, die als buntes Panoptikum einen Einblick in die Tätigkeit der Landesverbände und die bunte Vielfalt der Volkskultur in Oberösterreich bietet.

Das OÖ Forum Volkskultur ist die Interessenvertretung der Volkskultur in Oberösterreich. Seine Aufgabe ist, Menschen für Volkskultur zu begeistern, sie zu vernetzen, auf die Lebendigkeit und Vielfalt der Volkskultur hinzuweisen sowie die volkulturelle Arbeit zu unterstützen. 25 Landesverbände und Arbeitsgemeinschaften sind unter dem Dach des OÖ Forums Volkskultur zusammengeschlossen.





Eröffnung der Bregenzer Festspiele

Schon zur Tradition geworden ist die Teilnahme von Trachtenkindern an der Begrüßung der Ehren Gäste im Rahmen der Eröffnung der Bregenzer Festspiele. Wie jedes Jahr war auch dieses Mal die Aufregung

bei den Kindern aus Bregenz, Latsch, Schröcken, dem Bregenzerwald und dem Montafon groß. Die jungen Teilnehmer:innen freuten sich, unter anderem Bundespräsident Alexander Van der Bellen und

Landeshauptmann Markus Wallner begrüßen zu dürfen und konnten anschließend den aufregenden Tag bei einem Eis am See ausklingen lassen.



Fotos: Vorarlberger Landestrachtenverband, Dietmar Mathis

Landeswandertag

Am 17. Juni lud der Landestrachtenverband Vorarlberg alle wanderbegeisterten Mitglieder und deren Familien zum Landeswandertag ein.

Andreas Tschann, Regionalvertreter der Region Walgau, übernahm die Leitung und führte eine fröhliche Wandergruppe vom Treffpunkt Tschengla am Bürserberg über die Alpe Furkla bis zur Mondspitze auf 1967 Meter Seehöhe.

Bei wunderbarem Wetter und angenehmen Temperaturen wurde der beeindruckende Ausblick vom Gipfelkreuz genossen, bevor der

Abstieg in Richtung Tal in Angriff genommen wurde.

Nach einem kühlen Absteiger zu einer Kneippstelle fand der Tag bei einem Einkehrschwung auf der Alpe Rona seinen gemütlichen Abschluss.



Foto: Vorarlberger Landestrachtenverband, Melanie Fehr



Die Trachtengruppe Feldkirch bei der Europeade

Die Europeade ist ein jährlich stattfindendes internationales Folkloretreffen. Eingeladen sind Musik-, Gesangs- und Tanzgruppen aus ganz Europa. Auf dem Programm des Festivals stehen dabei neben den Auftritten der teilnehmenden Gruppen auch ein Ball, ein großer Umzug sowie ein ökumenischer Gottesdienst.

Erklärtes Ziel der Europeade ist der Schutz und Erhalt immateriellen Kulturerbes, also von Musik, Tanz, Gesang und Tracht, und das Feiern der Gemeinsamkeit in der Unterschiedlichkeit der Kulturen.

Von 12. bis 16. Juli 2023 fand die 58. Europeade nach 2013 bereits zum zweiten Mal in der Residenzstadt Gotha im deutschen Bundesland Thüringen statt. Die Trachtengruppe der Stadt Feldkirch reiste zur Teilnahme an diesem volksculturell bedeutenden Festival mit Zwischenstopp in Bamberg an. Im

Stadtzentrum von Gotha hieß das Fanfaren- & Showorchester Gotha – einer der bekanntesten Musikzüge Thüringens – die Gruppen gleich am ersten Abend willkommen.

Am nächsten Tag fand in der Innenstadt der erste Auftritt der Trachtengruppe Feldkirch statt, wobei der Übergang von der zuvor aufgetretenen spanischen Musikkapelle im ersten Moment ein wenig drastisch anmutete. Die Trachtengruppe aus Vorarlberg führte ein abwechslungsreiches Programm aus regionalen Tänzen und Tänzen aus ganz Österreich auf. Dabei präsentierte sich der Verein in der Patriziertracht einem begeisterten Publikum. Die Tracht der Frauen, eine Festtagstracht aus der Biedermeierzeit, besteht aus einem bodenlangen Kleid aus reiner Seide mit Brüsseler Spitze an Hals und Ärmeln. Abgerundet wird die Feldkircher Festtagstracht mit der markanten goldenen Bodenseerad-

haube. Die Männer tragen dazu einen knielangen Rock und Zylinder.

Bei jeder Europeade findet sowohl eine Eröffnungs- als auch eine Abschluss-Gala statt, wobei jede teilnehmende Gruppe bei einer dieser Veranstaltungen einen Kurzauftritt hat. Die Trachtengruppe Feldkirch durfte sich bereits bei der Eröffnungsgala am Donnerstagabend im Volksparkstadion gemeinsam mit Gruppen aus Frankreich, Spanien und der Schweiz präsentieren.

Am nächsten Tag erfuhren die Mitglieder der Trachtengruppe Feldkirch bei einem Ausflug zur Wartburg viel über die Heilige Elisabeth von Thüringen, den Sängerwettstreit auf der Wartburg sowie über das Exil Martin Luthers. Eine anschließende Wanderung durch die Drachenschlucht, bekannt durch ihre besondere geologische Beschaffenheit, brachte dann noch etwas Abkühlung.



Im Rahmen des Festivals fand am Abend auf der Hauptbühne das große Chorkonzert sowie parallel dazu eine Jam-Session statt. Auf allen Tanzbühnen, in den Nebenstraßen und in Lokalen wurde bis spät in die Nacht nationalen- und gruppenübergreifend gemeinsam musiziert und getanzt.

Der große Festumzug mit 56 teilnehmenden Gruppen fand am Samstag nachmittag statt. Die drei Kilometer lange Umzugsstrecke war trotz schwül-heißem Wetter und 34 °C gesäumt von vielen Zuschauern. Der gesamte Umzug kann online nachgesehen werden (Europeade Gotha 2023 – Festumzug <https://www.youtube.com/watch?v=MmVr50CPHjk>).

Am Abend stand dann der Europeade-Ball am Hauptmarkt auf dem Programm, den auch die Mitglieder der Trachtengruppe Feldkirch in ihrer kleinen Tracht – einer einfacheren, erneuerten

Tanztracht – besuchten. Die Rückreise von Gotha nach Vorarlberg führte dann über Dinkelsbühl. Die Altstadt, die bis heute über eine vollständige Stadtmauer verfügt, hielt an diesem Tag für die Heimreisenden noch eine Überraschung bereit. In Erinnerung an die friedliche Übergabe der Stadt im 30-jährigen Krieg fand ein Brauchtumsfestzug statt. Nach diesem letzten Highlight erreichten die Mitglieder der Trachtengruppe Feldkirch am Abend – nach fünf Ta-

gen erlebter und gelebter Tradition und Tracht, kulturellen Austauschs und Stärkung der Vereinsgemeinschaft – wieder die Heimat.

Die 59. Europeade 2024 findet in Nuoro, einer kulturell sehr bedeutsamen Stadt auf Sardinien statt. Ein Tipp für alle interessierten Vereine: der Antrag zur Teilnahme kann bereits jetzt gestellt werden (online unter <https://www.europeade.eu/de/aktuelle-veranstaltung/antrag-auf-teilnahme>).



Die Trachtengruppe der Stadt Feldkirch
(Fotos: Trachtengruppe Feldkirch)

Geschichte.Heimat.Tracht

Die Chronik des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände

Wir möchten nochmals an die Chronik des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände „Geschichte.Heimat.Tracht“ erinnern.

Die Dokumentation ist ein tolles Nachschlagwerk für alle Vereine und sollte in keinem Vereinsarchiv fehlen. Ebenso ist es ein ideales Geschenk für alle Funktionäre.

Bestellung möglich per Mail unter office@trachten.or.at

75 Jahre im Zeichen von Tracht und Tradition

Der Trachtenverband Mürztal feierte sein 75-Jahr-Jubiläum am 9. Juli ganz im Sinne der Vereine mit viel Tanz und Musik beim Kindberger Kirtag.

Vereine aus fast allen Verbänden haben sich eingefunden und mit uns den Festtag gefeiert. Die heilige Messe wurde vor dem Rathaus Kindberg abgehalten. Musikalisch umrahmt wurde sie von der Zwicklhof Musi. Der Festzug führte durch die Stadt und wurde vom Musikverein Allerheiligen/Mürzhofen angeführt. Vor dem Rathaus wurden die Vereine von Moderator Raphael Kühberger begrüßt und ihre Trachten vorgestellt. Als Überleitung zum Festakt stellten sich die Verbandstanzgruppe mit zwei Tänzen und die Mürztaler Goaßlschnalzer vor. Beim anschließenden Festakt gab es Gruß- und Dankesworte der Verbandsobfrau Romana Kühberger. Es wurde auf die Vielzahl und Vielfalt der Veranstaltungen in den letzten Jahren hingewiesen. Sie dankte allen Funktionären, den Tänzerinnen und Tänzern, dem Landestrachtenverband Steiermark sowie den Gemeinden des Mürztals, dem Land Steiermark aber im Besonderen der Stadtgemeinde Kindberg unter

Bürgermeister Christian Sander, welcher die Leistungen und Arbeit der Trachtenvereine zu schätzen weiß und auch entsprechend finanziell und materiell unterstützt. Landesobmann Balthasar Kendlbacher sprach in seinen Grußworten dem Verband Dank und Anerkennung für dessen volkulturelle Arbeit aus. Auch Bürgermeister Christian Sander hob die Leistungen des Verbands Mürztal hervor. Im Besonderen verwies er auf das Steirische Adventsingen in Kindberg, um welches „wir alle sehr beneidet werden“. Als Geschenk erhielten die beiden Ehrengäste eine Jausenpinkel mit Spezialitäten aus der Region.

Den anschließenden Frühschoppen bei herrlichstem Sommerwetter gestaltete die Brodjaga Musi und Sepp Strohmaier. Dazwischen gab es Tanz-, Plattler- und Schnalzervorführungen von den Gastvereinen.

Im Vorfeld zum Jubiläum wurde ein Malwettbewerb durchgeführt. 290 Zeichnungen wurden von Kindern aus den Kindergärten, Volksschulen sowie Neue Mittelschulen eingereicht. Eine fachkundige Jury bewertete die eingereichten Arbeiten nach Altersgruppen. Die

größte Beteiligung stellte die Volksschule Kindberg mit 135 abgegebenen Zeichnungen. Dafür erhielt die Schule einen Sonderpreis von den Naturwelten Pernegg, welche Eintritt und Führung für eine Klasse zur Verfügung stellt und der Trachtenverband Mürztal stellt die Jause und Getränke für diesen Ausflug. Es konnten Sachspenden, Warengutscheine, Eintrittsgutscheine in Familyparks, Thermen, Museen usw. im Gesamtwert von fast 2000 Euro überreicht werden. Ein Dankeschön gilt hier der Landesverbandsjugend mit dem Vorsitzenden Manuel Bartl, welcher die Aktion auch finanziell unterstützt hat.

Ausklängen wird das Jubiläumsjahr mit dem „**Steirischen Adventsingen**“ mit Musik, Schauspiel und Gesang unter dem Motto „**hoam[at]**“ am **15. und 16. Dezember 2023** im Volkshaus Kindberg.

Kartenpreise:

Reihe 1 bis 8: Euro 28,00

Reihe 9 bis 12: Euro 25,00

Nähere Informationen und Reservierungen unter 0664/7811882 oder auf www.steirischesadventsingen.at. Karten gibt es ab 15. September auch über oeticket.light@oeticket.com





Niederösterreich | Goldhauben-Wallfahrt UNESCO Kulturerbe



Kärnten | Kärnten tanzt und plattelt für den Frieden



Burgenland | Reifentanz, 40-Jahr-Jubiläum Volkstanzgruppe Gols

BUND DER ÖSTERREICHISCHEN
TRACHTEN- UND HEIMATVERBÄNDE

WWW.TRACHTEN.OR.AT